

Erstes Kooperationstreffen des Kompetenzzentrums Haushaltswissenschaften (HaWi)
- Dokumentation -

Datum: 09. März 2022

Zeit: 16.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: online via zoom

Moderation: Frau Prof. Dr. Pirjo Susanne Schack vom HaWi, unterstützt durch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des Kompetenzzentrums Ina Germer und Anna Wiemker

Teilnehmende: Neben den o. g. HaWi-Mitgliedern nahm auch Ute Krützmann, Gründungsmitglied des Kompetenzzentrums, an dem Kooperationstreffen teil. Darüber hinaus brachten sich neun Personen, darunter u. a. hauswirtschaftliche Führungskräfte, aktiv in die Veranstaltung ein. Somit wurde das inhaltlich nachfolgend dokumentierte 1. Kooperationstreffen des HaWi von insgesamt zwölf engagierten Personen gestaltet.

Zielsetzungen der Veranstaltung:

- Die Teilnehmenden (TN) kennen Aufbau und Ziele, sowie die aktuellen (Forschungs-)Projekte des HaWi.
- Die TN bekommen die Möglichkeit sich zu vernetzen und entwickeln mit dem HaWi-Team Ideen für gemeinsame Zukunfts-Projekte.
- Das HaWi-Team stellt die Kooperationsvereinbarung vor, sodass die TN über eine mögliche Kooperation mit dem Kompetenzzentrum entscheiden können und im Nachgang erste Partnerschaften geschlossen werden.

Begrüßung & Ankommen

Frau Schack eröffnet das erste virtuelle Kooperationstreffen des HaWi indem sie die TN begrüßt und ihnen den geplanten Ablauf der Veranstaltung vorstellt. Zudem benennt sie einleitend die zentralen Leistungen des Kompetenzzentrums: Praxistransfer sowie Vernetzung im Dienstleistungsmanagement und in der Konzeptentwicklung im Kontext von Institutionen, die Versorgungs- und Assistenzdienstleistungen im Care-, Education- und Businessbereich anbieten.

Diesem Einstieg folgt eine Vorstellungsrunde. Alle TN geben dazu neben ihrem Namen auch eine kurze Information zu ihrem professionellen Hintergrund preis (s. o.) und teilen unter Zuhilfenahme eines spontan gewählten (Alltags-)Gegenstands ihre persönlichen Beweggründe zur Veranstaltungsteilnahme. Dabei werden von den Anwesenden z. T. auch Erwartungen und Wünsche an das Kooperationstreffen und das HaWi mitgeteilt. So symbolisiert bspw. eine Büroklammer die Freude an der Vernetzung und eine kleine Pflanze versinnbildlicht den Wunsch danach, dass das HaWi und sein Netzwerk in Zukunft zu einer starken und kräftigen Pflanze heranwachsen möge.

TOP 1 Vorstellung des HaWi & der Kooperationsvereinbarung

Die anschließende Vorstellung des Kompetenzzentrums beginnt Pirjo Schack mit der Präsentation einer Collage, welche die Gründungsmitglieder und die Motive ihres Engagements abbildet (vgl. Abb. 1).

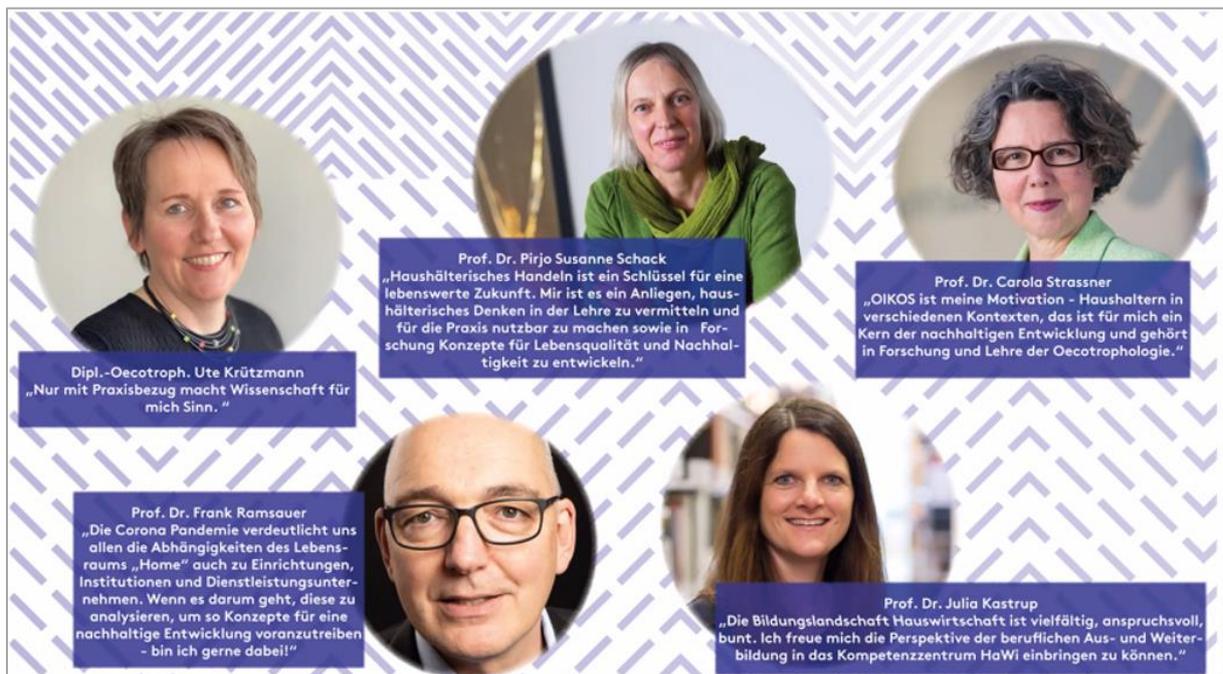


Abbildung 1 Die HaWi-Gründungsmitglieder und ihre Motive

Zudem stellt sie die Ziele (vgl. Abb. 2) sowie Aufgaben (vgl. Abb. 3) des HaWi vor, benennt mit welchen Einrichtungen und Institutionen aus der Praxis das Kompetenzzentrum ein Kooperationsnetzwerk aufbaut (vgl. Abb. 4) und erläutert den beidseitigen Nutzen der aus einer Zusammenarbeit entstehen kann (vgl. Abb.5).

- Wir bündeln Kompetenzen aus der Praxis, Lehre und Forschung.
- Wir forschen und entwickeln mit Praxispartnern im Bereich Dienstleistungsmanagement
- Wir arbeiten gemeinsam mit institutionellen und privaten Haushalten. Unsere Schwerpunkte liegen im Care-, Education- und Businessbereich.
- Wir erforschen, wie die Rolle von Haushalten als Akteure der Gesellschaft für Lebensqualität, Gesundheit und nachhaltige Entwicklung gefördert werden kann.
- Wir entwickeln Weiterbildungskonzepte für Fach- und Führungskräfte und bieten entsprechende Maßnahmen an.
- Wir stärken das Bewusstsein für die Bedeutung hauswirtschaftlicher Leistungen für eine funktionierende Gesellschaft.

Abbildung 2 Die Ziele des Kompetenzzentrums Haushaltswissenschaften

- Aufbau eines Kooperationsnetzwerks mit der Praxis
- Anwendungsorientierte Forschung
- Organisation von Weiterbildungen und Tagungen
- Vernetzung verschiedener Disziplinen und Berufsfelder, die eng mit hauswirtschaftlichen Tätigkeitsfeldern verknüpft sind (Z.B. Pflege, Soziale Arbeit, Gesundheit, Bildung)
- Öffentlichkeitsarbeit für haushaltswissenschaftliche Inhalte im Studiengang Oecotrophologie

Abbildung 3 Aufgaben des Kompetenzzentrums Haushaltswissenschaften

- Einrichtungen z.B. der Altenhilfe, Wiedereingliederungshilfe, Behindertenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe in unterschiedlicher Trägerschaft
- Einrichtungen der Gemeinschaftsgastronomie (Care, Education, Business)
- Haushaltsnahe Dienstleistungsunternehmen
- Verbände, Kommunen, Ministerium
- Andere Kompetenzzentren im Bereich HW
- Haushaltswissenschaftliche Fakultäten
- Bildungseinrichtungen, z.B. außerschulische Bildungseinrichtungen, Berufskollegs
- Alumni des Studiengangs Oecotrophologie

Abbildung 4 Potenzielle HaWi-Kooperationspartner aus der Praxis

- Kooperationspartner
 - Innovationsmöglichkeiten (und Unterstützung bei deren Umsetzung)
 - Austausch/Netzwerke
 - Gewinnung neuer Fachkräfte
 - Fachlichkeit erhalten – up to date – neue fachliche Impulse sammeln
 - Wissen aktualisieren
 - Multiplizieren in die fachliche Welt
- Kompetenzzentrum
 - Verbindung zur Praxis
 - Problemstellungen aus der Praxis als Grundlage für Arbeit des Kompetenzzentrum

Abbildung 5 Beidseitiger Nutzen einer Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Haushaltswissenschaften

Darüber hinaus erläutert Pirjo Schack die im Rahmen der Gründungsveranstaltung am 22. Juni 2021 identifizierten vier Handlungsfelder aus denen sich die konkreten Aktivitäten des HaWi ableiten lassen: (Weiter-)Bildung (vgl. Abb. 5), Vernetzung (vgl. Abb. 6), Praxisrelevante Forschung und Entwicklung (vgl. Abb. 7) und Lobbyarbeit (vgl. Abb. 8).

- ✓ Konzeption und Durchführung von (Weiter-)Bildungsangeboten für verschiedene Zielgruppen
 - Mögliche Themenfelder/Inhalte: Vermittlung von Haushaltskompetenzen, aktuelle Rechtsgrundlagen, naturwissenschaftliche Aspekte der Nachhaltigkeit, BWL-Wissen für Sozial- und Geisteswissenschaften
 - ggf. Vergabe von Credit-Points, modularer Aufbau und Möglichkeit der Anrechnung für ein Studium
- ✓ Mögliche Unterstützung durch Alumni, die über Erfahrungen in Führungspositionen verfügen und durch den Referent*innen-Pool der InVia-Akademie
 - Ausbildung von Nachwuchs-Fachkräften und junger Führungskräfte
 - Fachliche Beratung von Praxiseinrichtungen

Abbildung 6 HaWi-Handlungsfeld '(Weiter-)Bildung'

- Aufbau eines großen (beruflichen) Netzwerks mit verschiedenen Ansprechpartner*innen, das die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch bietet
- Organisation von Fachtagungen und anderer hochschulübergreifender Veranstaltungen, um Expertise zusammenzubringen
- Interdisziplinäre Vernetzung, z. B. mit Pflege und Sozialarbeit
- Erarbeitung hauswirtschaftlicher Landkarte

Abbildung 7 HaWi-Handlungsfeld 'Vernetzung'

- ✓ Lösungsansätze für aktuelle Themen und Fragestellungen entwickeln und veröffentlichen:
 - ✓ Hauswirtschaftliche Dienstleistungen in der Eingliederungshilfe
 - ✓ Nachhaltige Dienstleistungsangebote
 - ✓ Herausforderungen der Hauswirtschaft durch die Digitalisierung
- Fachwissen handlungsorientiert aufbereiten und Materialien wie z. B. Broschüren, Lehr-/Lernmittel, Leitlinien Schulungsmaterial für unterschiedliche Situationen erarbeiten oder Arbeitshilfen für Menschen mit Handicaps in der Hauswirtschaft entwickeln
- Projekt-/Abschlussarbeiten und Praxissemester begleiten, indem relevante Themen aus der Praxis an die Studierenden kommuniziert werden und interessierte Studierende mit Praxispartner*innen in Kontakt gebracht werden
- **Bestandaufnahme hins. Hauswirtschaft in Praxiseinrichtungen: Zahlen-Daten-Fakten**

Abbildung 8 HaWi-Handlungsfeld 'Praxisrelevante Forschung und Entwicklung'

- Image der Hauswirtschaft verbessern – Sichtbarkeit erhöhen
 - Politischen Stellenwert der Hauswirtschaft erhöhen, d. h. Hauswirtschaft und ihre Relevanz in gesetzlichen Grundlagen verankern
 - Hauswirtschaftliche Dienstleistungen sichtbar machen
 - Lehrbücher veröffentlichen bzw. die Darstellung der Hauswirtschaft überarbeiten
 - Selbstwert der Akteur*innen stärken
 - Prominente Unterstützung und Social Media nutzen
- Verbesserung der Strukturen für ausgebildete Fachkräfte**, das kann konkret bedeuten, eine Profilschärfe in beruflichen Stellenausschreibungen zu erwirken oder z. B. finanzielle Mittel für Weiterbildungen einzuwerben und die Anzahl an Fachkräften durch eine messbar gesteigerte Zahl an Ausbildungs- und Studienplätzen zu erhöhen

Abbildung 9 HaWi-Handlungsfeld 'Lobbyarbeit'

Nach einem abschließenden Hinweis auf die Webseite des Kompetenzzentrums, auf der alle Informationen öffentlich zugänglich sind (www.fh-muenster.de/hawi), übergibt die Moderatorin das Wort an Anna Wiemker, die den Teilnehmenden die Kooperationsvereinbarung des Kompetenzzentrums präsentiert. Das Dokument hält neben dem Nutzen der sich für beide Parteien aus einer Kooperation ergibt, auch die jeweiligen Aufgaben der Beteiligten schriftlich fest. Darüber hinaus sind u. a. Regelungen im Hinblick auf ggf. im Rahmen der Kooperation entstehende Kosten, zu Laufzeit und Kündigung, bzgl. Öffentlichkeitsarbeit und Logonutzung sowie zur Geheimhaltung enthalten (siehe Anhang I).

Um das Dokument bestmöglich an die Wünsche und Bedürfnisse der Praxispartner anzupassen, werden schließlich im Plenum mögliche Änderungen und Ergänzungen diskutiert. An erster Stelle wurde der Wunsch geäußert, das Dokument noch einmal in Ruhe durchlesen zu können. Diesem wird durch das Zusenden der Vereinbarung im Nachgang der Veranstaltung Rechnung getragen. Mit dem Ziel unmissverständlicher die unterzeichnende Person auf Seiten des Praxispartners zu adressieren, entsteht zudem die Idee, statt ‚Kooperationspartner‘ (vgl. S. 3 der Kooperationsvereinbarung) den Begriff ‚Geschäftsführer‘ zu nutzen oder ggf. zu ergänzen. Der Austausch endete mit dem hilfreichen Beitrag einer Teilnehmerin, es sei zu überlegen, ob (ausgewählte) Kooperationsvereinbarungen in ihrer Dauer, bspw. für einen Zeitraum von zwei Jahren zu begrenzt werden. Dies könne die Motivation und den Handlungs- bzw. Erfolgsdruck erhöhen und darüber hinaus werde so effektiv dem Mitführen von *Karteileichen* vorgebeugt.

TOP 2 Vorstellung aktueller (Forschungs-)Projekte

Forschungsprojekt „Anerkennung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten in stationären Einrichtungen der Altenhilfe. Eine Qualitative Studie in Einrichtungen unter kirchlicher Trägerschaft“

Weiter befassen sich die Anwesenden im Zuge des ersten Kooperationstreffens mit den aktuellen (Forschungs-)Projekte des Kompetenzzentrums. Dazu übernimmt Ina Germer das Wort und präsentiert zunächst ihre Masterthesis mit dem Titel „Anerkennung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten in stationären Einrichtungen der Altenhilfe. Eine Qualitative Studie in Einrichtungen unter kirchlicher Trägerschaft“ an der sie aktuell arbeitet. Neben einer Erklärung zum (Entstehungs-)Hintergrund des Projekts (vgl. Abb. 10), welches die erste Forschungsarbeit des HaWi ist, skizziert sie kurz das in ihrer Arbeit zugrunde gelegte Anerkennungsmodell nach Axel Honneth und setzt es in Bezug zu dem von ihr gewählten Vorgehen (vgl. Abb. 11 und Abb. 12). Insgesamt habe sie elf Interviews mit Mitarbeitenden aus zwei Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft geführt. Überrascht habe sie u. a. die Erkenntnis, dass lediglich eine der befragten Personen Kenntnis von hauswirtschaftlichen Berufsverbänden hat. Pirjo Schack weist in

diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit hin, dass berufspolitische Potenzial in der Hauswirtschaft stärker auszuschöpfen um die Anerkennung (inkl. adäquater Entlohnung) hauswirtschaftlicher Fachkräfte zu steigern. Weiter müsse es auch darum gehen mehr Stellen in der Hauswirtschaft zu schaffen, ergänzt ein Teilnehmender. Schließlich präsentiert Ina Germer den Teilnehmenden die Hypothesen ihrer Arbeit (vgl. Abb. 13) und gibt einen Ausblick auf den sich aus ihrer Arbeit ergebenden weiterführenden Forschungsbedarf (vgl. Abb. 14). Die Hoffnung sei, dass hauswirtschaftliche Berufsverbände die Ergebnisse ihrer Arbeit im Sinne der o. g. Herausforderungen nutzen können.

Ausgangslage:
Kooperationsanfrage des Marienstift Droste zu Hülshoff (Caritas)

- **Deutliche Differenz der Wertschätzung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten im Vergleich zu pflegerischen Tätigkeiten**
- **Anfrage zur Initiierung eines Projektes um die hauswirtschaftliche Anerkennung zu steigern**
 - Ist-Zustand
 - Identifizierung von Handlungs- und Argumentationsgrundlagen

Abbildung 10 (Entstehungs-)Hintergrund zum Forschungsprojekt 'Anerkennung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten in stationären Einrichtungen der Altenhilfe'

Grundlage:
Anerkennungsmodell nach Axel Honneth

- **Instrument: problemzentriertes Interview**
 - Erstellung des Interviewleitfadens nach den Inhalten des Anerkennungsmodells
 - **Liebe:** Sozialisierung – die Entwicklung des Selbstwertgefühls, -vertrauens und der Selbstbeziehung
 - **Recht:** Interessenvertretung aller Gesellschaftsmitglieder als Grundlage moralischen Handelns; Arbeitsrecht
 - **Wertschätzung:** die Anerkennung der Leistungen Einzelner unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Werte und deren Bedeutung

Abbildung 11 Anerkennungsmodell nach Axel Honneth im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt 'Anerkennung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten in stationären Einrichtungen der Altenhilfe' (1)

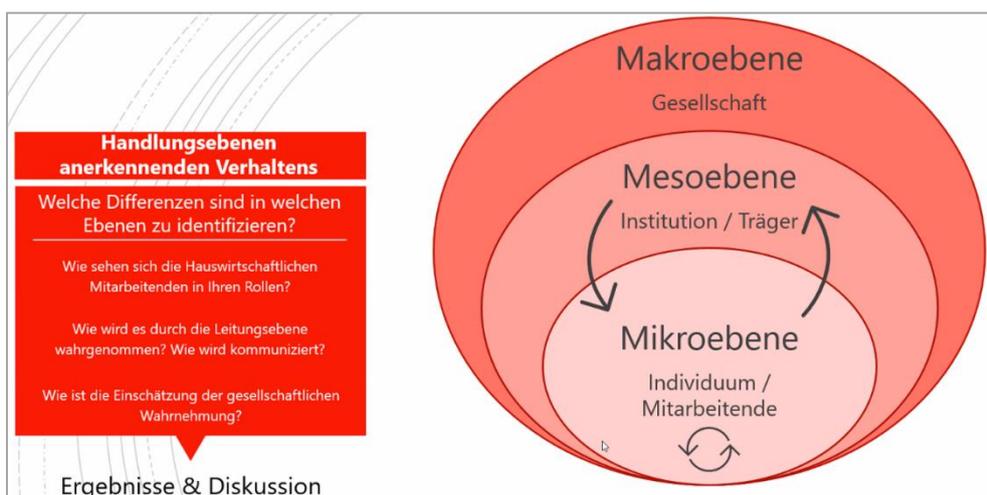


Abbildung 12 Anerkennungsmodell nach Axel Honneth im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt 'Anerkennung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten in stationären Einrichtungen der Altenhilfe' (2)

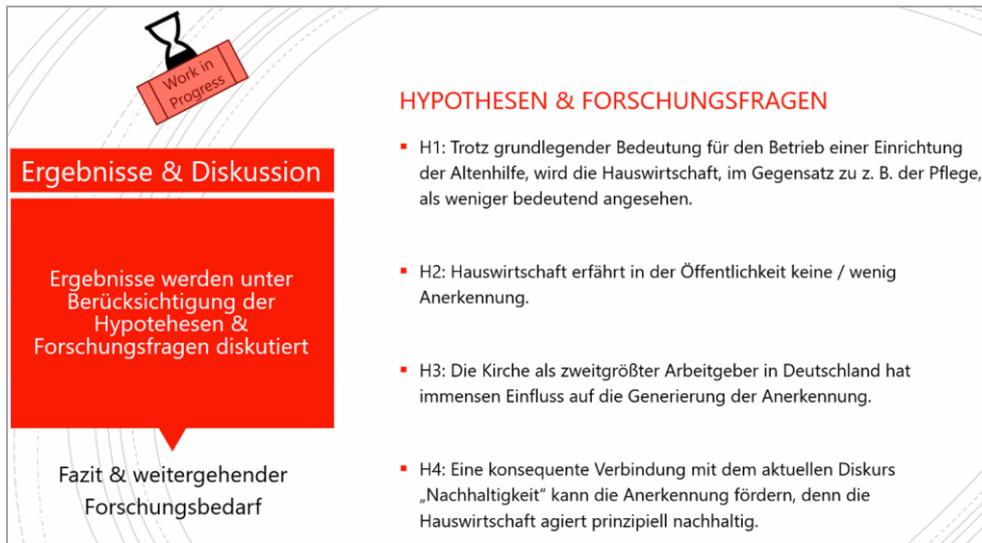


Abbildung 13 Hypothesen und Forschungsfragen im Forschungsprojekt 'Anerkennung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten in stationären Einrichtungen der Altenhilfe'

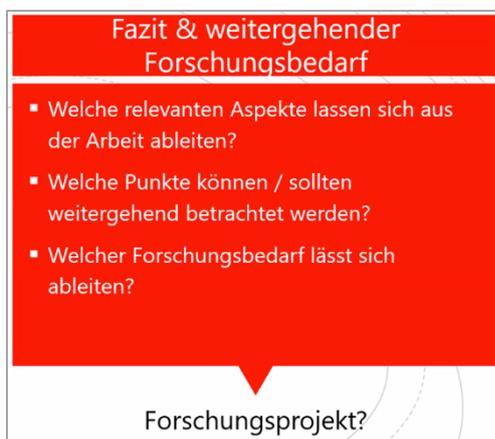


Abbildung 14 Fazit und weiterführender Forschungsbedarf im Forschungsprojekt 'Anerkennung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten in stationären Einrichtungen der Altenhilfe'

Aufbau eines Weiterbildungsangebots für Oecotrophologische Fachkräfte - Schwerpunkt: Nachhaltigkeit in hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetrieben.

Als weiteres aktuelles Projekt des Kompetenzzentrums informierte Ina Germer zu dem Vorhaben ein Weiterbildungsangebot für Oecotrophologische Fachkräfte aufzubauen. Ziel sei die Entwicklung eines Hochschulzertifikatskurses zum Thema „Nachhaltigkeit in hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetrieben.“ Das Angebot greift die Weiterbildungsstrategie der FH Münster auf und fördert sowohl die wissenschaftliche Weiterbildung Oecotrophologischer Fachkräfte als auch den Ausbau eines Netzwerks mit Praxispartnern. Letzteres ermöglicht Forschenden die Herausforderungen der Praxis vertieft kennenzulernen und bietet nicht zuletzt die Chance studentische Projekte an diese anzuknüpfen. Als erstes Ergebnis soll in diesem Jahr das Curriculum für Weiterbildungen mit Teilnahmebescheinigungen entstehen. Dazu wird aktuell eine Marktanalyse erstellt für die im ersten Schritt alle relevanten Anbieter für hauswirtschaftliche Fort- und Weiterbildungen gesichtet werden. Darauf aufbauend erfolgt im nächsten

Schritt eine Bedarfsanalyse in Form einer Zielgruppenbefragung, die im Rahmen einer studentischen Arbeit durchgeführt werden soll. Ina Germer präsentierte darüber hinaus im Plenum eine Übersicht aller Arbeitspakete in ihrem zeitlichen Ablauf (vgl. Abb. 15).

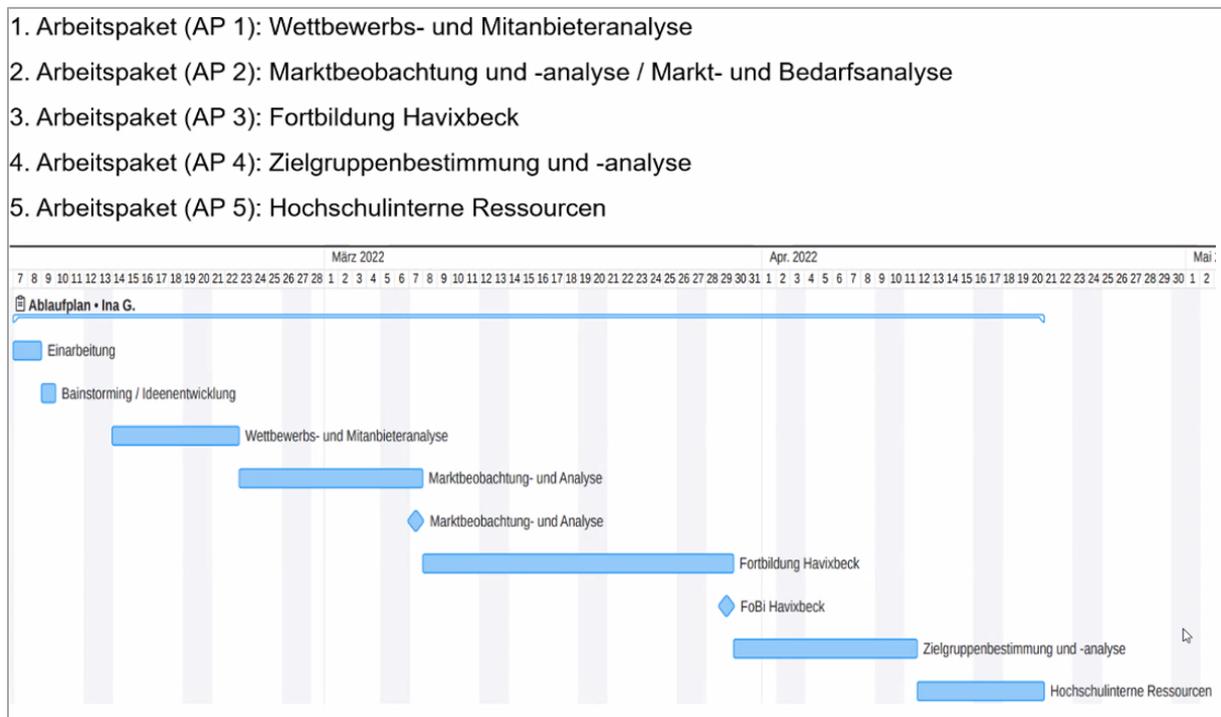


Abbildung 15 Übersicht der Arbeitspakete zum Aufbau eines Weiterbildungsangebots für Oecotrophologische Fachkräfte

Zum Abschluss dieses Tagesordnungspunktes tauschten sich die Anwesenden zu den Fragestellungen aus wo sie Fortbildungsbedarf für Führungskräfte in der Hauswirtschaft sehen und inwieweit aus ihrer Sicht grundsätzlich ein Bedarf an akademischer Weiterbildung in der Hauswirtschaft besteht. Die Teilnehmenden begrüßen den Aufbau eines Fort- und Weiterbildungsangebots für hauswirtschaftliche Fach- und Führungskräfte durch das HaWi und weisen jedoch darauf hin, dass es oftmals großen Einsatz der hauswirtschaftlichen Kräfte erfordere damit ihnen eine Teilnahme an Fortbildungen ermöglicht werde. Es sei jedoch unerlässlich, dass sich die Hauswirtschaft professionalisiere. Es gelte flächendeckend einheitliche Standards zu erarbeiten, die dann in verpflichtenden regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen an die Fach- und Führungskräfte weitergegeben werden.

Im Hinblick auf das Schwerpunktthema „Nachhaltigkeit in hauswirtschaftlichen Dienstleistungsbetrieben“ herrscht im Plenum Unsicherheit. Interessant seien im Themenfeld Nachhaltigkeit einerseits insbesondere Themen wie Speisereste, Plastikvermeidung und nachhaltige Ernährung. Andererseits, so der Tenor, stünden aktuell andere Herausforderungen wie z. B. Corona stärker im Vordergrund. Auch die Problematik des Fachkräftemangels wird ausführlich thematisiert. Akut seien in diesem Zusammenhang Fragen nach einer erfolgreichen

Mitarbeiterakquise und nach effektiven Teambuildingmaßnahmen um z. B. Mitarbeitende trotz Sprachbarriere erfolgreich ins Team zu integrieren. Darüber hinaus seien in diesem Kontext Fort- und Weiterbildungen in den Bereichen Personalführung und -management von besonderem Interesse. Auch betriebswirtschaftliche Fragestellungen seien angesichts des weiter steigenden Kostendrucks von Interesse. Zudem gelte es stets sowohl das Themenfeld „Digitalisierung“ als auch sogenannte Schnittstellenthemen wie bspw. fachspezifische juristische Themen (z. B. das Teilhabe-Gesetz) bei der Angebotsentwicklung zu berücksichtigen.

Hinsichtlich der Zielgruppe wird auf das Potenzial von Fortbildungen für Azubis hingewiesen, die mittel- bis langfristig die Aufnahme eines Studiums erwägen. Zudem stößt der Vorschlag im Plenum auf Begeisterung, dass neben hauswirtschaftlichen Fach- und Führungskräften auch Einrichtungsleitungen an akademischen Fort- und Weiterbildungen zu oecotrophologischen Themen teilnehmen. So könne mehr Verständnis für die Hauswirtschaft geschaffen werden und es gelänge ggf. den veralteten Stellenschlüssel in der Hauswirtschaft zu erhöhen.

Schließlich bringen die Teilnehmenden z. T. ganz konkrete praktische Fragestellungen in die Diskussion ein. Wie bspw. kann die Sichtbarkeit der Hauswirtschaft in den Sozialen Medien erhöht und für die Mitgliedergewinnung von Berufsverbänden nutzbar gemacht werden? Auch in dem stationären Rahmen vorgelagerten Bereich ergeben sich relevante Fragestellungen z. B. das Thema der Lebensmittelauswahl alleinstehender Senioren und Seniorinnen betreffend.

TOP 3 Planung weiterer Angebote

Gegen Ende der Veranstaltung gilt es im Plenum bedarfsgerechte Idee für weitere Angebote des HaWi zu entwickeln. Dazu fragt Moderatorin Pirjo Schack nach Wunschthemen für eine vom HaWi initiierte Tagung. Genannt wird daraufhin u. a. das im Zuge der Diskussion um das Weiterbildungsangebot bereits genannte Professionalisierungs-Thema und dazu notwendige Expertenstandards bzw. Anforderungsspezifikationen. Zudem bekunden die Teilnehmenden ihr Interesse an den Ergebnissen des Forschungsprojekts „Anerkennung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten in stationären Einrichtungen der Altenhilfe“ und daran, wie sie diese in ihrem beruflichen Alltag nutzen können.

Auch die Wiederholung von Kooperationstreffen wird von den Anwesenden begrüßt. Wünschenswert seien zwei bis drei solcher Veranstaltungen im Jahr, die falls möglich, gerne auch in Präsenz stattfinden sollen. Im Zuge dieser Treffen, so Schack, könne dann auch der Entwurf einer HaWi-Tagung weiter diskutiert werden. Zudem sei angedacht, dass bei diesen Treffen die Ergebnisse aus Kooperationsprojekten präsentiert werden, sodass aus diesen wiederum neue Ideen für weitere Kooperations-Forschungsprojekte generiert werden können.

Ausblick & Abschluss

Nachdem Pirjo Schack den Anwesenden für den regen Austausch dankte weist sie darauf hin, dass die Kooperationsvereinbarung im Nachgang der Veranstaltung an alle Teilnehmenden versandt wird. Darüber hinaus ruft die Moderatorin dazu auf, unabhängig von einer Kooperation mit dem HaWi jederzeit von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, Anliegen schriftlich an das HaWi-Team heranzutragen (hawi@fh-muenster.de). Auch weitere Ideen zu Folgeveranstaltungen, konkreten Kooperationsprojekten und/oder Tagungen (z. B. Vorschläge für externe Referent*innen) seien jederzeit willkommen. Pirjo Schack lädt die Teilnehmenden außerdem dazu ein, Informationen über das HaWi an Interessierte weiterzugeben und abschließend in einem Blitzlicht im Plenum zu teilen, was sie aus der heutigen Veranstaltung mitnehmen. Das Feedback lässt darauf schließen, dass das Kooperationstreffen als lohnend, informativ, spannend, motivierend und bereichernd empfunden wird.